

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 35

Sonntag den 3. Mai

1863.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, den 19. April. Dem nun bestimmt erst kommenden Monat zusammentretenden Landtag soll nun, wie man glaubwürdig vernimmt, ein umfassendes Eisenbahnnetz für ganz Württemberg vorgelegt und der Bau einiger weiteren Bahnen schon für die nächste Statsperiode verabschiedet werden. — Die Wasser-Asingen-Nördlinger Bahn hofft man noch im Laufe dieses Sommers dem Betriebe übergeben zu können, wie es in dem betreffenden Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baiern vorgesehen ist.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach hat sich S. Majestät der König gegenüber dem ständischen Ausschuss über die Kriegsgefahr ausgesprochen: im Falle eines Krieges werden die deutschen Fürsten es nicht dulden, daß der Kaiser von Frankreich einen Fuß breit von deutscher Erde abreiße. Ebenso soll auch der Kaiser von Frankreich das Anerbieten der Moldau und Walachei, im Falle er in einem preussisch-russisch-französischen Krieg neutral bleibe, zurückgewiesen haben. (Wir geben diese Gerüchte als unverbürgt.) (S. V. B.)

Wien, den 28. April. Es sind heute Nachrichten über die Aufnahme hier angelangt, welche von den drei Mächten in St. Petersburg übergebenen Notizen dort gefunden haben. Der Hof wurde dadurch in eine außerordentliche Aufregung versetzt. Welche Antwort man von Seite Rußlands zu erwarten hat, dürfte schon daraus erhellen, daß, sicherem Vernehmen nach, der Kaiser sich zu Gunsten des von dem Fürsten Gortschakoff vorgelegten Programms ausgesprochen hat. Die Stellung des Fürsten, welche einen Augenblick bedroht war, scheint demnach wieder vollkommen befestigt und man wird daher auf die Nachgiebigkeit Rußlands nicht zu rechnen haben.

— Die Mittheilung der Kreuzzeitung, daß verschiedene deutsche Höfe das Ansuchen der französischen Depesche, sich der PreSSION gegen Rußland anzuschließen, abgelehnt haben und daß nur Baden eine freundlichere Stellung zu dieser Depesche eingenommen habe, bedarf einer Berichtigung. Es ist nemlich nicht wahr, daß die deutschen Regierungen die von Frankreich ergangene Aufforderung abgelehnt haben, sie sind vielmehr übereingekommen, die eventuell geeigneten Schritte dem Bunde vorzubehalten. Letzterem wäre demnach Gelegenheit geboten, volle Revanche für jene berüchtigte Maildepesche vom Jahre 1859 zu nehmen, in welcher Fürst Gortschakoff in übermüthigem Tone die Neutralität Deutschlands während des damaligen italienischen Krieges forderte. Eine andere Frage ist es freilich, ob der Bund diese günstige Gelegenheit benutzen wird, und es wird gut sein, sich in dieser Beziehung keinen großen Hoffnungen hinzugeben. — Die Gerüchte, daß Preußen auf dem Punkte stehe, mit Rußland einen förmlichen Allianzvertrag zu schließen, werden jetzt von Berlin aus dementirt. Ich kann aber nicht verhehlen, daß man hier diesem Dementi keine Bedeutung beimißt.

Schw. B.

Der „Indep. belge“ werden Kriegsanzeichen gemeldet: Prinz Napoleon hat seine Reise nach Aegypten in Erwartung der Dinge, die kommen sollen, definitiv aufgegeben. Dem „Cariwari“ ist gestattet worden, seine während einiger Tage auf höhere Weisung ausgesetzten Karrikaturen russischer Militärs in Polen wieder fortzusetzen, und in den öffentlichen Cafe's darf die verbotene Polenhymne wieder gesungen werden. Endlich weiß man, daß ein schwedischer Marine Offizier in Paris eingetroffen und daß Kaiser Napoleon in seinem Arbeitszimmer stets von Karten Rußland's, Polen's und Schwedens umgeben ist. (Schw. B.)

St. Petersburg. Wiederholt bezeichnete ich bereits die Stellung des Fürsten Gortschakoff als sehr erschüttert. Gestatten Sie mir, indem ich nochmals hierauf zurückkomme, zu erklären, weshalb wohl der Rücktritt des Fürsten noch nicht erfolgt ist. Der Kaiser Alexander befindet sich nemlich zwischen zwei Strömungen. Von der einen Seite sagt man ihm: Es wäre ein großer Fehler, im gegenwärtigen Momente den Minister fallen zu lassen; es würde aussehen, als gäbe man der PreSSION Frankreichs und Englands nach. — Von einer anderen Seite dagegen stellt man ihm vor: Fürst Gortschakoff hat Rußland durch panslawistische Politik compromittirt; er hat Oestreich von uns abgewendet, bei dem wir doch eine Stütze zu suchen haben; indem man den Mann fallen läßt, welcher das Hinderniß einer Wiederannäherung bildet, wird Rußland vor großen Gefahren bewahrt; denn da England neutral bleiben will, wird der Kaiser der Franzosen sich wohl bedenken, das alsdann nicht mehr isolirte Rußland anzugreifen. Die Partei, welche diese Ideen entwickelt, ist zugleich für ausgedehnte Concessionen an Polen, um Europa zu genügen. — Man begreift, daß der Kaiser, vor eine so entscheidende Wahl gestellt, zwischen den zwei entgegengesetzten Meinungen noch unentschieden schwankt, aber unbezweifelt, ich wiederhole es, ist seine persönliche Ansicht dem Fürsten Gortschakoff nicht günstig.

Warschau. Ueber das Gesecht bei Kampinos gehen heute manche Einzelheiten ein, welche darin übereinstimmen, daß die Russen eine bedeutende Niederlage erlitten haben. Es ist bekannt, daß sich das Militär auf die Spionage der Bauern stütze und dieser Umstand soll dießmal zum Verderben der 800 Mann starken russischen Kolonne geführt haben. Die Polen behaupten, der Bauer der die Zahl der Insurgenten auf 200 angab, während ihrer 1000 Wohlbewaffnete waren, sei von den Insurgenten selbst abgeschickt worden. So viel aber ist ziemlich sicher, daß es den Letzteren gelang, die Russen über ihre Stärke zu täuschen, und sie in einen Hinterhalt zu locken, wo sie nach den meisten Nachrichten gänzlich sollen vernichtet worden sein. Der Stadtpräsident Sigismund Wie-

lopolski hat bereits seine Entlassung erhalten und zwar in Folge des herausfordernden Briefes an den Prinzen Napoleon, der in Paris unangenehm berührt zu haben scheint. Der junge Markgraf soll um die Gnade gebeten haben, seine Entlassung mit dem hier bei höheren Beamten nicht ungebrauchlichen Ausdruck „auf eigenes Verlangen“ oder „Krankheits halber“ zu veröffentlichen. Aber auch diese Rücksicht wurde ihm aus dem Grunde verweigert, weil er in einen so unparlamentarischen Brief die Person des Kaisers hinein-gezogen habe.

Krakau, den 27. April. Drei Schiffe sind unweit Polangen gelandet. Bei Rogow, Buering und Myskow, an der Warschauer-Wiener Eisenbahn haben Gefechte stattgefunden. Reisende haben viele russische Verwundete gesehen. Am 22. fand ein Gefecht bei Rumpinos statt. Nach Warschau wurden 300 Husaren todt oder verwundet gebracht. Die Bauern entschieden den Sieg. Warschau ist stark insurrectionell gestimmt.

Krakau, den 28. April. In dem Distrikte von Kalisch befinden sich dem Vernehmen nach drei von 30 französischen Offizieren befehligte Insurgentenkörps. In dem Distrikte von Sandomir stehen vier Insurgentenkörps unter dem Oberkommando Czachowski's. Die Bewegung hat sich bis Dubno, in Polhynien ausgebreitet.

Die „Baltische Btg.“ in Stettin veröffentlicht eine Correspondenz von der polnischen Grenze vom 22. d., nach welcher ein kaiserlicher Ukas den allgemeinen Landsturm in sieben an die ehemaligen polnischen Provinzen gränzenden russischen Gouvernements einberuft; jedes Gouvernement soll 8000 Mann stellen. (S. B.)

Der Aufstand in Polen hat wirklich seit den Osterfeiertagen einen neuen Aufschwung genommen. Die Insurgenten haben in den letzten Wochen bedeutende Verstärkungen an sich gezogen und das Warschauer Revolutionscomite, oder, wie es sich nennt, die Nationalregierung, soll Willens sein, den Befehl ergehen zu lassen, daß die Truppen nunmehr zur Offensive überzugehen haben ein Beweis, daß sie sich stark genug fühlt, mit den Russen den Kampf im offenen Feld aufzunehmen. Was den Insurgenten besonders zu Statten kommt, ist der Umstand daß in den Warschauer Regierungskreisen eine heillose Verwirrung herrscht, die sich bis nach Petersburg hin verpflanzt, denn auch dort scheint man ganz ratlos zu sein. General Berg fühlt sich in allen seinen Bewegungen gehemmt, da weder Großfürst Constantin noch Markgraf Wielopolski ihn unterstützen. Sicherem Vernehmen nach hat der General die Abberufung des Großfürsten Constantin in Petersburg verlangt und man glaubt, daß er seine Demission geben wird wenn seine Vorstellungen kein Gehör finden. (Schw. B.)

Zur Charakteristik der Stimmung eines Theils der Bevölkerung in den Unionsstaaten lassen wir nachstehenden Auszug aus einem jüngst eingetroffenen Privatschreiben aus New-York folgen: „Die Stimmung ist sichtlich eine bessere, zuverlässigere geworden. Man ist überzeugt, daß die Revolution ausgespielt hat, d. h. in den letzten Bügen liegt. Wir wollen das größte Uebel in unserem politischen System mit der Wurzel ausrotten: die Sklaverei muß weg, ganz weg, wenn wir nicht eine elende Existenz dahinschleppen und mehr und mehr demoralisirt werden wollen. Daß der Krieg blutiger und fürchterlicher geworden, als je ein Krieg, liegt in der Natur der Sache selbst: einmal sind Streitigkeiten zwischen Brüdern und Brüdervölkern immer heftiger und werden mit mehr Erbitterung geführt, als andere; dann ist die Masse der Kämpfenden

und die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes so groß, wie vielleicht noch bei keinem Krieg, so lange die Welt steht; endlich sind die Nordmaschinen fürchterlicher als je. Und wer weiß, wie wenig Opfer dieser Krieg gekostet haben würde, wenn nicht die englische und französische Diplomatie die Rebellen ermußt worden wären! Man hofft, daß der Mississippi binnen wenigen Wochen frei werden und dann die Baumwolle rasch zurückgekehrt werde: denn es ist nur zu bekannt, daß zwei Drittel von den Ernten noch im Süden aufgespeichert sind; Gold geht bereits unter, ein sicherer Vorbote des Friedens. Aber leider geht es auch an unsern Geldbeutel auf eine Art, daß das, was man Europa Steuern und Lagen heißt, nur ein Kinderspiel dagegen. Doch in 2 bis 3 Jahren wird alles wieder verschmerzt sein. Die Hülfquellen sind unerschöpflich, und auf ein Verbluten des Nordes können die Herren noch sehr lange warten müssen. Im Gegentheile werden wir nach diesem Kampfe stärker sein als zuvor; denn wir haben jetzt Waffen und namentlich eine ungeheure Flotte, und die Muth hat sich im Kampfe geübt, und gestärkt. Wir werden auch vielleicht bald noch mehr zu thun bekommen; sollte es sich B. England einfallen lassen, noch mehr Alabama's zu bauen, wird Lincoln mit Kaperbriefen antworten und diese Kriegserklärungen wird John Bull verstehen.“ (Schw. B.)

Anzeigen.

Oppelsböhme.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 5. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte freundlichst ein. Waldhornwirth Nachtrieb, mit seiner Braut

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 4. Mai d. J. aus dem Staatswald Tenzelshalde:

6 Klafter forchene Brügel, und aus dem Käsbühl an einem Wegdurchtrieb:

2 Stück Rothbuchen 16-20' lang und 13-15" Durchmesser,

1/2 Klafter buchene Nuzholzscheiter,

10 Klafter buchene Brennholzscheiter,

4 1/2 Klafter dto. Brügel,

2 1/2 Klafter erlene und aspene Scheiter und Brügel,

625 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr in der Tenzelshalde bei Bruch und um halb 11 Uhr im Käsbühl oben auf dem durchgehauenen Weg.

Am Dienstag den 5. Mai im Herrnhölzle, Schneckenbühl- und Keltersberg:

4 1/2 Klafter eichene Scheiter und Brügel,

1 1/4 Klafter birchene Scheiter und Brügel,

5 Klafter aspene Brügel,

50 Stück eichene,

575 Stück aspene,

50 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Mittags 2 Uhr im Herrnhölzle um 3 Uhr im Schneckenbühl auf dem Schaaftrieb.

Den 20. April 1863.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Forstamt und Revier Reichenberg

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 6. 7. 8. und 9. Mai d. J. in dem Staatswald Forst nächst Rietenau:



- 33 Stück Eichen-,
- 12 „ Rothbuchen-,
- 9 „ Birken-,
- 28 „ Erlen-,
- 64 „ Aspen-Stämme.

vorzugweise für Wagner geeignet. —

- 23 Kasten buchene Scheiter,
- 56 „ dto. Brügel.
- 16 „ birken Scheiter,
- 12 „ dto. Brügel.
- 19 „ erlene Scheiter,
- 14 „ dto. Brügel.
- 13 „ aspen Scheiter,
- 13 „ dto Brügel.
- 5 „ Anbruchholz.
- 25,650 Stück buchene,
- 1,050 „ birken,
- 850 „ erlene,
- 15 „ aspen und
- 1,050 „ Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Am ersten Tag wird sämtliches Stammholz verkauft, und nach Beendigung dieses Verkaufes an diesem Tage noch mit dem Brennholz begonnen werden. Den 21. April 1863.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Winnenden.

Bezirks-Gewerbe-Verein.

Am Donnerstag d. 7. Mai Nachmittags 2 Uhr findet eine Plenar-Versammlung im Girsch in Winnenden statt.

Gegenstand der Verhandlung ist, außer dem Bericht über die bisherige Thätigkeit des Ausschusses,

Der Hausir-Handel.

Sämmtliche Vereins-Mitglieder werden dringend eingeladen, pünktlich zu erscheinen.

Auch Nicht-Mitglieder, welche Interesse für das Gedeihen des Vereins haben, sind herzlich willkommen.

L. Müller.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem findet ein geordneter junger Mensch (auch ohne Lehrgeld) eine Lehrstelle.

Wilh. Miltenberger,
Gold- und Silberarbeiter.

Winnenden.

Landwirthschaftlicher Verein.

Heute Nachmittag 6 Uhr findet hier in der Krone eine Besprechung verschiedener Fragen, welche die Thätigkeit des Vereins berühren, statt, zu welcher die Herren Mitglieder desselben freundlich einladet. den 3. Mai 1863.

Aus Auftrag:
Stadtschultheiß Jent.

Winnenden.

Zum Zweck der Vertilgung der heuer in ungewöhnlicher Anzahl sich zeigenden Maikäfer wird gemeinderäthl. Beschluß gemäß bekannt gemacht, daß die Stadtpflege angewiesen ist, für 1 Simri Maikäfer 12 fr. auszubehalten; hiebei ist zu bemerken, daß die Sammlung blos von eigenen Bäumen oder im Stadtwald gestattet ist.

Den 30. April 1863.

Gemeinderath.

Winnenden.

Aufforderung zur Anzeige der Dienstboten.

Da es immer wieder vorkommt, daß Dienstherrschaften Dienstboten in ihr Haus aufnehmen, ohne denselben ihr Dienstbuch abzufordern, und wie es vorgeschrieben ist, längstens innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle abzugeben, so wird diese Vorschrift wiederholt unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht daß dieses Unterlassen mit einer Strafe von 2—6 fl. bedroht ist.

Den 30. April 1863.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Die Költnische Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als:

Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagel-schaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

Stadt-Accifer Westermayer in Winnenden.

Wundarzt Schallenmüller in Waiblingen.

Jos. Weil in Hochberg.

Ferd. Buhl, Accifer in Groß-Heppach.

Schullehrer Essig in Affalterbach.

Winnenden.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

A. Kallenberg in Winnenden.

Allerneueste
wiederum mit Gewinnen vermehrte
Große Geldverloosung

von 2 Millionen 700,000 Mark,
in welcher nur Gewinne gezogen werden,

garantirt von der Staats-Regierung

Ein Original-Loos kostet 4 fl.

Ein halbes " " " 2 "

Zwei viertel " " " 2 "

Bier achtel " " " 2 "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2 mal 25,900, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7,500, 5 mal 5000, 7 mal 3,750, 85 mal 2500, 5 mal 1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 105 mal 500, 260 mal 250 Mark u. c.

Beginn der Ziehung am 11. kommenden Monats.

Diese Verloosung steht nicht allein unter der Garantie der Staats-Regierung, sondern die Ziehungen werden von einer eigens dazu ernannten Regierungs-Kommission beaufsichtigt, so daß, bei verhältnismäßig kleiner Einlage und der Chance des großen Gewinnes die größtmögliche Sicherheit vorhanden ist.

Unter meiner in weitester Ferne bekanntesten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verflossenen Jahre am 21. Mai zum 17. Male und am 25. Juli zum 18. Male das größte Loos, so wie in den letzten Monaten 2 mal der größte Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuss prompt und verschwiegen ausgeführt und sende ich amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu.

J. Sams, Cohn,
Banquier in Hamburg.

W a r b l i n g e n .

E m p f e h l u n g .

Hiemit zeige ich an, daß bei mir weiße und braune Kinderfordwagen, beschlagen und unbeschlagen, sowie auch Kegelspiel und Steinhauerknäpfe stets vorrätig zu haben sind. Nebst guter Waare werden die Preise billigst zugesichert.

J. Wjänder, Dreher,
wohnhaft auf dem Marktplatz.

Für's Herz.

Schau, Seel', in diesem dunkeln Ort
Auf Gottes Wahrheit helles Wort,
Das dir den Weg zum Haus will zeigen,
Wo du in stetem Licht tannst sein
Und aller Sterne zarten Schein
An Glanz und Klarheit übersteigen.

(Hauptpreis
fl. 200,000)

(Monatlich
ein Ziehung)

Nur fl. 1. 30 fr.

kosten 1/4 Loose, — fl. 3. 1/2 Loose, fl. 6 — 1 Loos zu der am 28. und 29. Mai stattfindenden von der hiesigen Regierung geleiteten und garantierten großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche 14,800 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal

1000, 111 mal 300, 6333 mal 100, u. enthält

die durch den Unterzeichneten in Silberthalern

owohl hier ausbezahlt, als nach jedem Ort ver-

handt werden. Die planmäßigen Freiloose werden

gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändig-

und amtliche Pläne der Bestellung beigegeben

Da unter solchen, für den Einleger höchst

günstigen Bedingungen ohne Zweifel, das Ver-

langen nach obigen Loosen außerordentlich stark

werden wird, so ersucht man, so bald als mög-

lich und zwar nur direkt Bestellungen machen

zu wollen bei dem mit dem Verkaufe beauftrag-

ten Obereinnehmer

A. Grünebaum,

Allerheiligenstraße No. 69,

in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Papiergeld eingesandt

oder auch per Postvorschuss erhoben werden.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
am 30 April 1863.

Getreide-	Voriger	Heutiger	Untertant	Urtloos-
Gattung.	Meß.	Verkauf.	geblieben.	fl. fr.
Dinkel.	Sack	Gr. 198	Säcke 40	823
Haber.	—	Gr. 46	Säcke 11	129

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	höchst	Min.	Miedr.	Gea.	Urtloos-	Bemertung
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Meß.	len.	
Dinkel, Gr.	4 13	4 8	4 4	1 fr.	fr.	Dinkel per
Haber, "	2 49	2 47	2 44	fr.	fr.	fl. fr.
Mischlinn	—	—	—	—	—	4 24
Kernen Gr.	—	—	—	—	—	Haber per
Weizen Gr.	2 —	1 54	—	—	—	2 fl. 54
Berke	1 12	1 4	—	—	—	—
Roggen	1 12	—	—	—	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1 14	1 8	—	—	—	—
Welschkorn	1 12	1 8	—	—	—	—
Wicken	1 4	1 —	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linse	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Pfd.	—27	26	—	—	—	—
Stroh 1 Bund	—12	11	—	10	—	—
Heu 1 Gr.	1 30	1 24	—	—	—	—